

# Der Thadden-Park begeisterte alle

Das Team der IBA besuchte Pfaffengrunder und Wieblingen „Wissensorte“ – Disput über die Neckarquerung

Von Werner Popanda

Welches Fazit könnte man ziehen nach dem vierstündigen, vom Team der Internationalen Bauausstellung (IBA) vorbildlich organisierten „Dialogischen Spaziergang“ durch den Pfaffengrund und Wieblingen, an dessen Ende ein Podiumsgespräch in der auf den Namen „Cube“ getauften SRH-Mensa stand?

Ingrid Wolschin, die Geschäftsführerin des Karlsruher Bahnhofs, ließ die gut 80, frisch durch Speis und Trank gestärkten Spaziergänger wissen: Im Pfaffengrund und in Wieblingen hätten sie „zwei wunderschöne Stadtteile“ in Augenschein nehmen können. Zugleich hielt sie fest, dass viele Mitmenschen doch sehr in ihren eigenen Wohngebieten verwurzelt seien. Dies führe dazu, dass andere Stadtteile eher am Rande wahrgenommen würden. Besonders angetan hatte es ihr jedenfalls der „wunderbare Park“ der Wieblingen-Elisabeth-von-Thadden-Schule mit seiner „unheimlich tollen Mauer“. Beim Anblick dieses Parks habe sie spontan gedacht, dass man hier mal eine kulturelle Veranstaltung machen müsse.

Schule ist das richtige Stichwort, um Sinn und Ziel der IBA-Wanderung durch



In der Bahnunterführung zur Ochsenkopf-Siedlung bewies ein Gesangsquartett des „Klangforum Heidelberg“ den überraschten IBA-Spaziergängern, dass Vokalmusikdarbietungen nicht immer einen Konzertsaal benötigen. Foto: Popanda

den Heidelberger Südwesten auf die Spur zu kommen. Im Mittelpunkt standen nämlich „Wissensorte in den Stadtteilen“, weshalb in Wieblingen nicht nur die Elisabeth-von-Thadden-Schule angesteuert wurde, sondern auch die Fröbelschule und der SRH-Campus. Nicht jedoch die benachbarten Berufsschulen, was Eberhard Wolff, der Rektor der Carl-

Bosch-Schule, ausdrücklich tadelte. Im Pfaffengrund wiederum standen die Albert-Schweitzer-Schule sowie die Landesversuchs- und Lehranstalt für Gartenbau (LVG) auf dem Programm. Hinzu kam das ehemalige, zwischen Wieblingen und dem Pfaffengrund liegende Bahnbetriebswerk. In einem der beiden Werkgebäude ist das sozialwirtschaft-

liche Beschäftigungsunternehmen „Die Werkstatt“ beheimatet.

Sowohl hier als auch an allen anderen „Wissensorten“ erhielt die Schar der Flaneure Informationen in Hülle und Fülle. LVG-Leiter Christoph Hintze nutzte die Gelegenheit, eine herzliche Einladung zum Tag der offenen Tür am 6. Juli auszusprechen. SRH-Rektor Jörg Winterberg konnte wiederum auf den „Open Campus“ am 24. Mai verweisen.

Heftig zur Sache ging es in einem Disput am Wieblingen-Neckarufer, der losbrach, als eine breite Fahrradneckarquerung in Verlängerung der Ludwig-Guttman-Straße hinüber zum Neuenheimer Feld ins Spiel gebracht wurde. Zwar reagierte der kuratorische IBA-Leiter Carl Zillich umgehend mit dem Hinweis, man wolle „jetzt keine Diskussion über die fünfte Neckarbrücke führen“, doch für Walter Petschan vom Stadtteilverein war das Fass bereits übergelaufen. Da Wieblingen schon jetzt im Norden und Westen von Autobahnen eingekreist sei, sei dessen Süden die einzige offene Seite. Würde hier ein Wall entstehen, dann würde, nahm Petschan kein Blatt vor den Mund, „Wieblingen endgültig der Hals zugedreht“.

# FDP dankt ihren Stadträtinnen

Annette Trabold und Margret Hommelhoff verabschiedet

RNZ. Nach 25 Jahren und 15 Jahren im Gemeinderat der Stadt Heidelberg haben Annette Trabold und Margret Hommelhoff entschieden, nicht mehr für den Gemeinderat zu kandidieren. Der neue Kreisvorsitzende der FDP Heidelberg, Sebastian Romainczyk, lobte in der Mitgliederversammlung diese herausragende Arbeit und das langjährige Engagement: „Annette Trabold ist 1989 als jüngste Stadträtin in den Gemeinderat gewählt worden und hat in dieser Zeit viel für Heidelberg und die Liberalen geleistet. Man kann für dieses ehrenamtliche Engagement, das sie neben einem anspruchsvollen Beruf ausübte, nicht genug danken.“ Trabold habe sich insbesondere den kulturellen Themen, den Finanzen sowie der Integration und Chancengleichheit verschrieben. Romainczyk: „Sie hat beim Blick auf den Haushalt nie die Notwendigkeit eines breiten kommunalen Kulturangebots aus den Augen verloren.“

Margret Hommelhoffs Herzensangelegenheiten waren Themen wie Stadtplanung und Heidelberg als Wissenschaftsstadt. Sie unterstützte auch die Gründung des Verbands Metropolregion



Sebastian Romainczyk dankte Annette Trabold (l.) und Margret Hommelhoff. Foto: RNZ

## Testament und Patientenverfügung

RNZ. Testament, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuung sind die Themen von Thomas Maulbetsch, Fachanwalt für Erbrecht, am Dienstag, 29. April, 18 bis 20 Uhr. Der kostenlose Vortrag „Gut vorgesorgt!“ im Seminarzentrum SRH Business Academy (Bonhoefferstraße 12) wird von der Christofel-Blindenmission (CBM) organisiert. Die CBM stellt dort auch ihre Projektarbeit für Menschen mit Behinderungen in Entwicklungsländern vor. Thomas Maulbetsch: „Spätestens, wenn jemand über eine Eigentumswohnung verfügt, sollte er sich Gedanken über seinen Nachlass machen und das Thema nicht auf das Alter schieben.“ So könne Streit in der Familie vermieden werden und der eigene Wille gelte auch dann, wenn man ihn selbst nicht mehr aussprechen könne.

## Biologische Vielfalt: Kommunen ziehen mit

Zwei Jahre Bündnis – OB Eckart Würzner: „Strukturen bereits mit Leben erfüllt“

RNZ. Mauereidechsen, Fledermäuse und Mispeln – unzähligen Tier- und Pflanzenarten bietet Heidelberg wichtige Rückzugsgebiete. Für das ökologische Gleichgewicht und für die Lebensqualität einer Stadt ist die biologische Vielfalt von großer Bedeutung. Um sie deutschlandweit besser zu schützen, haben 60 Städte und Gemeinden im Jahr 2012 das Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ initiiert. Heidelberg als eines der Gründungsmitglieder hat die Entwicklung entscheidend mit vorangetrieben. Mittlerweile ist die Zahl der Bündnismitglieder auf 97 angestiegen.

Oberbürgermeister Eckart Würzner, der sein Amt als erster Vorsitzender des Vereins kürzlich an Peter Gaffert, OB der Stadt Wernigerode, übergeben hat, zog

eine erste Bilanz: „Mit dem Bündnis haben wir Strukturen geschaffen, die eine langfristige und erfolgreiche Kooperation ermöglichen. Austausch, gegenseitiges Lernen, Partnerschaften, Kooperationsprojekte und gemeinsame Förderanträge können koordiniert werden. In den ersten beiden Jahren haben wir diese Strukturen bereits mit Leben gefüllt – jetzt kommt es darauf an, dass wir die Möglichkeiten weiter nutzen.“

Seit Beginn der Bündnisarbeit besteht ein wichtiger Schwerpunkt darin, die Bedeutung der öffentlichen Grünflächen für den Erhalt der Biodiversität hervorzuheben. Denn durch gezielte Pflege und Gestaltung können innerstädtische Lebensräume für Pflanzen und Tiere entstehen. Darüber hinaus leisten

naturnahe und vielfältige Freiflächen einen erheblichen Beitrag zur Naherholung, zur Naturerfahrung und zum Stadtklima. Das Bündnis hat kürzlich bei einem Workshop die Vorzüge, die öffentliche Grün- und Freiflächen der Bevölkerung bieten, durch Expertenbeiträge verdeutlicht.

„Kommunen für biologische Vielfalt“ bietet den Mitgliedern eine Plattform zum Informations- und Erfahrungsaustausch und stößt gemeinsame Projekte an. Auch steht der verstärkte Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis im Fokus; Vorzeigebispiele zum Erhalt der Biodiversität wurden bereits gesammelt.

Info: [www.kommunen-fuer-biologische-vielfalt.de](http://www.kommunen-fuer-biologische-vielfalt.de)

## Freiwilligentag: Jetzt Ideen einreichen

RNZ. Ob es um den Bau eines Baumhauses, einen neuen Anstrich im Kindergarten oder einen Erlebnistag für Senioren geht – für den Freiwilligentag der Metropolregion am 20. September werden ganz unterschiedliche Projektideen gesucht. Die FreiwilligenBörse als Koordinator in Heidelberg bietet am Dienstag, 29. April, um 18 Uhr im Forum am Park, Poststraße 11, eine Projektwerkstatt an. Interessierte können sich bei dieser Veranstaltung über die Kriterien einer gelungenen Projektentwicklung informieren und von den Erfahrungen vergangener Freiwilligentage profitieren.

Auf der Webseite [www.wir-schaffen-was.de](http://www.wir-schaffen-was.de) können sich Projektanbieter auch ab sofort mit ihren Ideen registrieren. Für weitere Informationen steht die FreiwilligenBörse telefonisch unter der Nummer 06221 / 7262172 oder per E-Mail an [freiwilligentag@paritaet-hd.de](mailto:freiwilligentag@paritaet-hd.de) zur Verfügung.

## Gott ist der beste „Protektor“

Kirchlicher Segen für den Start in die Motorradsaison

Kaz. In schwarzer Lederkluft fuhr Pfarrerin Sabine Hannak mit ihrer Maschine vor, parkte neben dem Altar und streifte sich den Talar über: Mit einem Gottesdienst auf dem Verkehrsübungsplatz in Kirchheim begann am gestrigen Sonntag der „ADAC-Startup Day“ für Motorräder, danach startete der zehnte Motorrad- und Quad-Slalom in Kooperation mit dem örtlichen MSC. Laut Slalomleiter Winfried Bachem vom MSC waren um die 70 Teilnehmer angemeldet, darunter etwa ein Fünftel Frauen und die meisten als Fahrer der 125-cm-Klasse. Hans W. Peter, ADAC-Beauftragter für den Motorrad- und Quad-Slalom, hatte die Strecke zuvor nochmals abgefahren.

Schutzkleidung und Sicherheitstraining: Das waren zwei wichtige Aspekte beim „Startup“. „Machen Sie unbedingt mal so ein Training mit“, riet Winfried Bachem den Gästen. Die Angst vor Kur-

venfahren, Bremsen oder Schräglage sei mit dem entsprechenden Fahrtraining zu überwinden. Oberstes Gebot überhaupt sei die angepasste Fahrweise. Schließlich endeten immer noch viele Motorradunfälle tödlich.

„Der Herr ist mein Hirte“, lauteten die Anfangszeilen von Psalm 23, die Pfarrerin Sabine Hannak in den Mittelpunkt ihrer Predigt stellte und dann den Bogen zum Motorradfahren schlug. So gesehen könne Gott im übertragenen Sinne zum „Protektor“ werden. Und sei bei der Fahrt durch herrliche Landschaften nicht auch die Schöpfung hautnah spürbar?

Die Pfarrerin aus der Markusgemeinde in der Südstadt machte ihren Motorradführerschein vor 18 Jahren, ist aber als Mutter von zwei kleinen Kindern, und weil ihr Mann kein „Biker“ ist, nur noch ab und zu auf zwei Rädern unterwegs. Und das dann nur bei schönem Wetter.



Mit Biker-Gottesdienst und Slalomfahrt starteten die Motorradfahrer beim ADAC-Gelände in Kirchheim in die Saison. Foto: kaz

## RNZ-Leser zahlen weniger

Ein frisches Bett macht ausgeschlafen. Dazu zählt nicht nur frische Bettwäsche, sondern auch die Zudecke selbst. Jede Nacht verliert man bis zu ½ l Schweiß sowie zahlreiche Hautschuppen, was die Bettwäsche so nicht auffangen kann. Betten Opel ist auf die Zudecken- und Kissenpflege spezialisiert. Entweder genügt die Hygienewäsche, bei der die Decke/das Kissen in einer großen Waschmaschine schonend gewaschen wird, oder es ist Zeit für eine richtige Aufarbeitung der Daun-/Federfüllung.

Grundätzlich wird bei Betten Opel nicht durch Andämpfen gereinigt, sondern mit Wasser und Seife richtig gewaschen. Alle 6–8 Jahre sollte die Zudecke aufgearbeitet werden. Dabei wird das Inlett entleert und die Füllung gewaschen, danach schonend mit Wärmeluft getrocknet. Zum Schluss wird mit UV-Licht desinfiziert. Gebrochene und verbrauchte Teile werden entfernt und bei Bedarf mit Neuware ersetzt. Das Inlett sollte dabei auch gleich gewaschen werden. Gegen einen kleinen Aufpreis bei Opel kein Problem.

Die Federwäsche für Zudecken kostet in der Aktionszeit statt 35 nur 25 EUR. Kissen werden im Gebrauch besonders strapaziert. Opel empfiehlt deshalb die

## Sonderpreise bei Betten Opel

Federwäsche für Kissen alle 2–4 Jahre, sie kostet jetzt statt 12 nur 8 EUR. Für die Frische zwischendurch und alle anderen waschbaren Decken ist



## Betten-Wasch-Aktion bis Ende Mai

die Hygienewäsche richtig, die alle 2–4 Jahre gemacht werden sollte. Dabei sorgen spezielle Waschmittel und modernste Technik für eine ebenso schonende wie gründliche Reinigung. Extra Waschprogramme, zum Füllmaterial passende Waschmittel, eine Sauerstoff-Desinfektion und das Waschen in einer Schontrömmel. Die Hygienewäsche für eine Zudecke kostet jetzt 23 statt 29 EUR, das Kissen 10 statt 15 EUR.

Betten Opel findet man in Heidelberg in der Rohrbacher Straße 91, Nähe Ärztehaus, Parken kann man auf den kundeneigenen Parkplätzen am Haus.

Auch mit der Straßenbahn und mit den Linienbussen ist Betten Opel gut erreichbar. Oder Sie nutzen den Hol- und Bring-Service von Betten Opel. Tel.: 06221/13170. [www.bettenopel.de](http://www.bettenopel.de); [post@bettenopel.de](mailto:post@bettenopel.de)

